

# Rekrutierung von zu Hause lebenden Pflegebedürftigen für die Versorgungsforschung: Ein in der fünften Nachwuchsakademie „Versorgungsforschung“ erarbeiteter DFG-Antrag

Jonas Czwikla<sup>1</sup>

22. Deutscher Kongress für Versorgungsforschung  
6. Oktober 2023, Berlin

- **Ausgangslage**

- 82 % aller Pflegebedürftigen leben in ihrer häuslichen Umgebung und nur 18 % in Pflegeheimen
- Studien mit Datenerhebung fokussieren häufig nur auf das stationäre Pflegesetting
- Grund: Rekrutierung im häuslichen vs. stationären Setting schwieriger
- erfolgversprechender Ansatz zur Rekrutierung im häuslichen Bereich:
  - einerseits über **Pflegedienste**: in 30 % der Fälle an der Versorgung beteiligt
  - andererseits über **Pflegeberatungen**: für die restlichen 70 % gesetzlich vorgeschrieben\*
- bislang keine Untersuchung der Machbarkeit eines entsprechenden Ansatzes

# Ziele & Methoden

- **Ziele**

- Erkenntnisse über die Machbarkeit der Rekrutierung von zu Hause lebenden Pflegebedürftigen über Pflegedienste und Pflegeberatungen generieren
- Machbarkeit einer sich an die Rekrutierung anschließenden Datenerhebung untersuchen

- **Methoden**

- **Schritt 1 der Rekrutierung:** Einladung der Pflegedienste / Anbieter von Pflegeberatungen
  - konsekutiv nach zufälliger Reihenfolge
- **Schritt 2 der Rekrutierung:** Einladung von 250 Pflegebedürftigen aus Bremen (60+ Jahre)
  - konsekutiv jeweils 125 über Pflegedienste / -beratungen (maximal 25 pro Dienst / Anbieter)
- **Datenerhebung** in der Häuslichkeit der Pflegebedürftigen
  - Terminvereinbarung → auf Seh- und Hörfähigkeit fokussierte Erhebung durch studentische Hilfskräfte\*
- **Primäres Outcome:** Gesamt-Response der Pflegebedürftigen
  - sekundäre Outcomes: Response der Pflegebedürftigen auf Dienste / Anbieter; Response der Pflegedienste / Anbieter; mit der Rekrutierung einer Zielperson verbundener zeitlicher und finanzieller Aufwand; Anteile erfolgreicher Terminvereinbarungen und umgesetzter Datenerhebungen

# Erwartete Ergebnisse & aktueller Stand

- **Erwartete Ergebnisse und ihre Implikationen**

- Erkenntnisse über die Machbarkeit der Rekrutierung von zu Hause lebenden Pflegebedürftigen über Pflegedienste und Pflegeberatungen
  - nutzbar bei der Vorbereitung zukünftiger Projekte im häuslichen Pflegesetting (Festlegung der Rekrutierungsstrategie, Fallzahlkalkulation, Zeit- und Finanzplanung, etc.)
  - unmittelbare Grundlage für ein umfangreicheres Folgeprojekt zur medizinischen Versorgung im häuslichen Pflegesetting im Bereich der Seh- und Hörfähigkeit

- **Aktueller Stand und Ausblick**

- Antrag von der DFG am 31.07.2023 abgelehnt
  - zentraler Kritikpunkt: „Das Projekt ist sehr aufwändig und nutzt dann aber die Gelegenheit nicht, mehr Informationen zu sammeln, um tatsächlich einen wertvollen Beitrag zu leisten.“
- Antrag um qualitative Vorstudie (Interviews) und Nachbefragung (Fokusgruppen) erweitert
- Antrag wird zeitnah wieder eingereicht

# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

[www.socium.uni-bremen.de](http://www.socium.uni-bremen.de)

## Kontakt

**Dr. Jonas Czwikla**

Universität Bremen

SOCIUM Forschungszentrum Ungleichheit und Sozialpolitik

Mary-Somerville-Straße 5

28359 Bremen

[czwikla@uni-bremen.de](mailto:czwikla@uni-bremen.de)



Universität  
Bremen

**Förderung:** Der Antrag wurde in der fünften Nachwuchsakademie „Versorgungsforschung“ der DFG erarbeitet.

Abgesehen davon wurde die Antragsstellung nicht gefördert.

**Interessenkonflikte:** Es liegen keine Interessenkonflikte vor.



## Kernaussage:

Primäres Ziel des Pilotprojekts ist es, Erkenntnisse über die Machbarkeit der Rekrutierung von zu Hause lebenden Pflegebedürftigen über Pflegedienste und Pflegeberatungen zu generieren.

## Rekrutierung von zu Hause lebenden Pflegebedürftigen für die Versorgungsforschung: Ein in der fünften Nachwuchsakademie „Versorgungsforschung“ erarbeiteter DFG-Antrag

### Ausgangslage

Obwohl 82 % aller Pflegebedürftigen in ihrer häuslichen Umgebung leben und nur 18 % in stationären Einrichtungen, fokussieren Studien mit Datenerhebung häufig nur auf das stationäre Pflegesetting. Ein Grund hierfür ist,

dass die Rekrutierung im häuslichen verglichen mit dem stationären Setting schwieriger ist. Ein erfolgversprechender Ansatz zur Rekrutierung im häuslichen Bereich könnte die gleichzeitige Rekrutierung über Pflegedienste (in 30 % der

Fälle an der Versorgung beteiligt) und Pflegeberatungen (für die restlichen 70 % gesetzlich vorgeschrieben) sein. Die Machbarkeit eines entsprechenden Ansatzes wurde allerdings noch nicht untersucht.

### Ziele und Methoden

#### Ziele

- Erkenntnisse über die Machbarkeit der Rekrutierung von zu Hause lebenden Pflegebedürftigen über Pflegedienste (Rekrutierungsstrategie für Pflegebedürftige mit Pflegedienst) und Pflegeberatungen nach § 37 Abs. 3 SGB XI (Rekrutierungsstrategie für Pflegebedürftige ohne Pflegedienst) generieren
- Die Machbarkeit einer sich an die Rekrutierung anschließenden Datenerhebung untersuchen

#### Methoden

- **Schritt 1 der Rekrutierung**
  - Einladung der Pflegedienste / Anbieter von Pflegeberatungen zur Studienteilnahme
  - konsekutiv nach zufälliger Reihenfolge
- **Schritt 2 der Rekrutierung**
  - Einladung von 250 Pflegebedürftigen aus Bremen (60+ Jahre) zur Datenerhebung
  - konsekutiv jeweils 125 über Pflegedienste / -beratungen (max. 25 pro Dienst / Anbieter)
- **Datenerhebung**
  - nach telefonischer Terminvereinbarung in der Häuslichkeit der Pflegebedürftigen
  - auf Seh- und Hörfähigkeit fokussierte Erhebung durch studentische Hilfskräfte mit einer Ausbildung in einem Gesundheitsberuf
- **Outcomes**
  - primär: Gesamt-Response der Pflegebedürftigen
  - sekundär: Response der Pflegebedürftigen auf die jeweilige Rekrutierungsstrategie sowie die der Pflegedienste und Anbieter von Pflegeberatungen; mit der Rekrutierung einer Zielperson verbundener zeitlicher und finanzieller Aufwand auf Seiten des Projektteams; Anteile erfolgreicher Terminvereinbarungen und umgesetzter Datenerhebungen

### Erwartete Ergebnisse

- Das Pilotprojekt liefert Erkenntnisse über die Machbarkeit eines aus zwei Strategien bestehenden Ansatzes zur Rekrutierung von zu Hause lebenden Pflegebedürftigen.
- Es generiert Erkenntnisse dazu, mit welcher Response bei der Rekrutierung von Pflegebedürftigen über Pflegedienste und Pflegeberatungen zu rechnen ist.
- Weitere Erkenntnisse beziehen sich auf den für die Umsetzung der Rekrutierung benötigten zeitlichen und finanziellen Aufwand und die Machbarkeit einer Datenerhebung in der Häuslichkeit der Pflegebedürftigen.
- Die Ergebnisse sind bei der Vorbereitung zukünftiger Projekte im häuslichen Pflegesetting für die Festlegung der Rekrutierungsstrategie, Fallzahlkalkulation sowie Zeit- und Finanzplanung nutzbar.
- Die Ergebnisse werden genutzt, um ein umfangreicheres Folgeprojekt zur medizinischen Versorgung im häuslichen Pflegesetting im Bereich der Seh- und Hörfähigkeit vorzubereiten.

### Aktueller Stand und Ausblick

Der Antrag wurde von der DFG am 31.07.2023 abgelehnt. Als zentraler Kritikpunkt wurde moniert, dass das Projekt sehr aufwändig sei, dann aber die Gelegenheit nicht nutze, mehr

Informationen zu sammeln, um tatsächlich einen wertvollen Beitrag zu leisten. Der Antrag wurde inzwischen um eine qualitative Vorstudie (Interviews) und Nachbefragung (Fokus-

gruppen) mit Pflegebedürftigen, Pflegediensten und Anbietern von Pflegeberatungen erweitert und wird zeitnah wieder bei der DFG eingereicht.

Jonas Czwikla<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Universität Bremen, SOCIUM Forschungszentrum Ungleichheit und Sozialpolitik

Kontakt: [czwikla@uni-bremen.de](mailto:czwikla@uni-bremen.de)

Datum und Ort: 06.10.2023, Berlin (22. Deutscher Kongress für Versorgungsforschung)

Förderung: Der Antrag wurde in der fünften Nachwuchsakademie „Versorgungsforschung“ der DFG erarbeitet. Abgesehen davon wurde die Antragsstellung nicht gefördert.

